Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.
Bezugsgebühr vierteljährlich M. 2.50 durch die Post M. 2.75, im Ausland mit entsprechendem Postzuschlag.
Annahme von Ankündigungen: Marienstr. 38 v. Vorm. 8–6 Uhr Nachm., Sonntags v. Vorm. 11–1 Uhr Mittags, in Neustadt: Gr. Meißnerg. 8 nur an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags.
Die 1spaltige Grundzeile (ungefähr 8 Silben) 15 Pfg., für Montags oder nach Festtagen 20 Pfg. Unterm Strich (Eingesandt) Zeile 40 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 20 Pfg.
Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung.
Ankündigungen nehmen sämmtliche namhafte Vermittelungsstellen an. Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Fernsprechstelle Nr. 11.

Dresdner Nachrichten

39. Jahrgang.
Aufl. 56,000 Stück.

Dresden, 1894.

Zähne. Mässige Preise.
Specialität: Gebisse ohne Gaumenplatten.
Plombirungen etc. Correcte Ausführung.
Chr. Sörup, Zahnkünstler Wettinerstr. 26, I.
(Ecke der Reinhardtstrasse).

Steingut unter Bazar-Preisen
Zwiebel- Weiss
Speiseteller Schüsseln
v. 2 Mk. an Waschgeschirre bunt
Nachttöpfe Waschbecken
Alles Bedarfsgeschirr
J. G. Klingner No 3. Waisenhausstr.

Joppen von 8 Mk. an.
Havelocks von 15 Mk. an.
Schlafrock-Meyer,
Frauenstrasse 8 und 10.

Alle technischen Waaren von Gummi u. Asbest
Dichtungen, Stopfbüchsen-Packungen, Schläuche, Walzen, Klappen, Wasserstandsgläser, Oeler liefert sofort
Gummifabrik Reinhardt Leupolt, Dresden-A., Wettinerstr. 26 Tel. 223

Anton Müller, Buchbindermeister
Lüttichaustr. 19 DRESDEN Lüttichaustr. 19
Specialität:
Massen-Arbeiten.
Bedienung prompt. Preise billig.
Fernsprecher Amt III. Nr. 3717.

Leberthran, beste Marke von Heinr. Meyer, Christiania, von Kindern gern genommen. Flasche 1 Mk. und ausgezogen. Prompter Versandt nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgenthor.

Nr. 43. Montag, 12. Februar.

Spiegel: Fernschreib- und Fernsprech-Berichte. Hofnachrichten. Festcommers und Festvereins des Allgemeinen Turnvereins. Meeberg-Concert. Richard's Wanderleben. Briefkasten.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte.

Berlin. Die Nachricht, daß Bayern seine Zustimmung zu dem deutsch-russischen Handelsvertrag von der Aufhebung der Staffeltarife abhängig macht, entbehrt der „Post" zufolge jeder Begründung. — Erzbischof von Stablewski wurde heute Mittag 1 Uhr vom Kaiser in Audienz empfangen und zur Frühstückstafel hinzugezogen. Nachmittags hielt der Afrikareisende Otto Ehlers vor dem Kaiser und dem Hof einen Vortrag im Schloß über seine Reise in Vorder- und Hinderindien. — Prinz Komatsu von Japan ist gestern Abend nach Petersburg abgereist. — Die russischen Delegirten zu den Verhandlungen des deutsch-russischen Handelsvertrages reisen heute Abend 11 Uhr wieder nach Petersburg zurück. — Graf Herbert Bismarck hat nach längerem Aufenthalt gestern Berlin wieder verlassen und sich mit seiner Gemahlin nach Schönhausen zurückbegeben. — Der Sturm hat gestern Abend mehrfache Verwüstungen hier angerichtet, so wurde ein Theil der Bedachung der Halle des Stettiner Bahnhofes abgerissen und auf einen Anbau geschleudert, in dem sich die Wohnung des Stationsvorstehers befand. Die Bewohner kamen mit knapper Noth mit dem Leben davon. Der Stationsvorsteher selbst wurde blutüberströmt durch die Feuerwehr aus dem Trümmerhaufen hervorgezogen. — Der Legationsrath bei der preußischen Gesandtschaft in Dresden, Prinz Hohenlohe, hat sich nach Dresden zurückbegeben.

Bonn. Prinz und Prinzessin Heinrich trafen heute Vormittag hier ein.

München. Gegen Mitternacht sind die umfangreichen Stallungen des Schlosses Nymphenburg vollständig niedergebrannt.

Wien. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben an den Ministerpräsidenten Fürsten Windischgrätz, durch welches der Reichsrath auf den 22. d. M. einberufen wird.

New-York. 10. Febr. (Waarenbericht.) Baumwolle in New-York 8¹/₁₆, do. in New-Orleans 7⅝. Schmalz Western steam 7.80, do. Rohe u. Brothers 8.05. Mais pr. Februar 42¼, pr. März 42⅜, pr. Mai 43¼. Rother Winterweizen 64, Rother Weizen pr. Febr. 63⅞, do. pr. März 63⅞, do. pr. Mai 65⅞, do. pr. Decbr. 72. Getreidefracht nach Liverpool 1½. Kaffee (fair Rio) Nr. 7 17¼, do. (Rio) Nr. 7 pr. März 15.82, pr. Mai 15.22. Mehl (Spring clears) 2.15. Zucker 3⅛. Kupfer loco 9.75.

Oertliches und Sächsisches.

— **Gestern** früh 9 Uhr ward über das Befinden des Königs folgendes Bulletin ausgegeben: Se. Majestät sind im Laufe des gestrigen Tages frei von Schmerzen geblieben, auch functionirt das erkrankte Organ in nahezu normaler Weise. Die Blutbeimischungen sind in der Abnahme. Se. Majestät beobachten noch immer strenge Bettruhe. Professor Dr. Schmidt. Dr. Fiedler. Dr. Jacobi.

— **Bei** Sr. Kgl. Hoheit Prinz Georg fand gestern Nachmittag Familientafel statt, an der Ihre Kgl. Hoheiten Prinz und Prinzeß Friedrich August theilnahmen.

— Se. Kgl. Hoheit Fürst Leopold von Hohenzollern dinirte gestern Nachmittag 4 Uhr mit Ihrer Majestät der Königin und hat um 5 Uhr Dresden wieder verlassen.

— **Die Feier** des 50jährigen Bestehens des Allgemeinen Turnvereins zu Dresden ward am Sonnabend Abend im Gewerbehause mit einer frohbelebten Festkneipe eingeleitet. Selten dürfte der reich geschmückte große Saal solch eine Fülle von Männern aller Altersstufen und Berufsstellungen aufgenommen haben als an diesem Jubelabend. Ueber 1200 Turner von nah und fern waren zu fröhlichem Thun vereint und von den Galerien verfolgte ein anmuthiger Kranz holder Frauen und Jungfrauen dichtgedrängt die mannigfachen Darbietungen in der von Herrn Tapezirer Rusch mit den Büsten des Kaisers, Königs, Vater Jahns, mit Fahnen, Flaggen, Emblemen, Turnerzeichen, Kränzen und Blumen geschmückten Feststätte. Präcis 8 Uhr begann die Feier, zu der zahlreiche Vertreter sämmtlicher hiesiger Turnvereine, desgleichen aus den Vororten erschienen waren. Von auswärts mischten sich unter die heimischen Turner: die Herren Dr. J. C. Lion und Professor Küchenmeister-Leipzig, Dr. Goetz, Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft Leipzig-Lindenau, Oberturnwarte Kossag und Weigand von der Berliner Turnerschaft, desgl. Vorsitzender Termer; die Berliner Turngemeinde war durch die Herren Dr. Haase und Oberturnwart Hoyse vertreten. Ferner waren zugegen: Landesfechtmeister Hauptmann Hergesell aus Prag und Obmann Kießlich vom dortigen deutschen Männerturnverein, Rechtsanwalt Dr. Tannert, Vorsitzender des Leipziger Turnvereins, Vorsitzender Schlegel und Turnwart Dr. Widemann von der Turngemeinde Plauen i. V., Kreisturnrathsmitglied Held-Zittau, Vorsitzender Bär und Turnwart Pohland von der Zwickauer Turngemeinde, Gauvertreter Graefe-Annaberg, Kreisturnrathsmitglied Thollwitz-Döbeln ꝛc. ꝛc. Sehr zahlreich war der Turnverein in Aussig erschienen mit Herrn Stadtrath Nasty an der Spitze, desgl. die Turnvereine von Chemnitz, Meißen, Annaberg, Görlitz, Dippoldiswalde, Niedorf. Unter die Turner mischten sich viele Ehrengäste, als Stadtrath Dr. Fischer, Pastor Gamper als Vorsitzender des deutschen Schulvereins, Stadtverordnete Professor Zeibig, Emmrich, Siebert, Götte, Gmeiner, Mielich u. s. w. Die Kapelle des Gewerbehauses unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn A. Trenkler hob die wohlgelungene und in allen Theilen glänzend verlaufene Feier, in der der Gesammtapparat gut functionirte, mit gewählten Piecen an. Kaum war die Ouverture zu „Flotte Bursche" von Suppé verklungen, als Herrn Rathsbuchhalter Kühne, stellvertretender Vorsitzender des allgemeinen Turnvereins, die Begrüßung vollzog und ein kräftigen Wiederhall findendes „Gut Heil" den Gästen zurief, beredt ausführend, wie seit Monaten die freudige Erregung durch die Herzen der Mitglieder gezogen sei. Nachdem die Vereins-Sängerschaft unter Leitung des Musikdirectors Herrn Edwin Schiffel „Frisch, fromm, fröhlich, frei! blühe deutsche Turnerei!", Dichtung von Dr. Th. Herrmann, Musik von Dr. Pill, weihevoll vorgetragen hatte, brachte der unermüdlich wirkende Vorsitzende des Jubelvereins, Herr Oberlehrer Dr. Weidenbach, den ersten Trinkspruch auf Kaiser, König und Vaterland, bei dem die Schläger der Chargirten mächtig auf die Tafeln niedersausten. Redner führte vortrefflich aus: Wir feiern dieses Fest aus innerem sittlichen Zwange, weil das deutsche Gewissen uns zwingt. Aus derselben sittlichen Kraft habe ein Luther, Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Wilhelm II., Fürst Bismarck gehandelt. Als Redner die Versöhnung zwischen Kaiser und Kanzler streifte, zeigend, wie der Idealismus der Jugend dem besonnenen Realismus des Alters die Hand gereicht und so der Kaiser den schwersten und schönsten aller Siege errungen habe, brach ein langanhaltender Beifallssturm los, der sich wiederholte, als Redner des milden und weisen, gerechten und tapferen, wohlwollenden und bescheidenen Königs Albert gedachte, der selbst auf dem Krankenbette des Turnvereins gedacht habe, indem er als seinen Vertreter den Königl. Neffen Prinzen Friedrich August abordnete. — Im zweiten Trinkspruche feierte in beifälliger humoristischer Rede Herr Rektor Professor Dr. Stürenburg die deutsche Turnerei als fröhliche, herzerfreuende Kunst, die jung erhält, das Blut warm macht, die Grillen vertreibt und — den sauererworbenen Durst löscht. Nach diesem Trinkspruch brachte Herr Königl. Musikdirektor Trenkler als Angebinde den dem Verein gewidmeten, selbst komponirten „Allgemeinen Turnvereins-Jubiläumsmarsch". Die frischen packenden Weisen zündeten ungemein und mußten unter großem Jubel wiederholt werden. Der feurige Marsch wird sich bald derselben Popularität erfreuen, wie der Trenklersche Armeemarsch Nr. 206, mit welchem der Dirigent als Dank aufwartete, als ihn Herr Dr. Weidenbach zum äußeren Zeichen der Anerkennung einen großen Lorbeerkranz mit Schleifen überreicht hatte, mit dem Wunsche, Herr Trenkler möge bei dem 75jährigen Vereinsjubiläum mit derselben Energie den Takt schlagen. Der Trinkspruch des Herrn Kaufmann Max Rost galt den Behörden, die Redner um Erhaltung des Wohlwollens bat und versprach, daß der Verein allezeit treu zu König und Vaterland stehen und brave Soldaten und opferwillige und gute Bürger erziehen werde. Hierauf machte Herr Dr. Weidenbach die Mittheilung, daß der Turnrath beschlossen habe, auf die Ehrentafel in der alten Turnhalle, neben die Namen der Gründer des Vereins, die der Herren Conrad Kein-Leipzig, Wilhelm Waldmann, Otto Kellner und Dr. Th. Herrmann eingraben zu lassen. Mit einem stillen Trunke ehrte man die treuverdienten Männer. Herr Turnrathsmitglied Trautner feierte nunmehr die Vorturnerschaft, die Mark und Rückgrat eines jeden Vereins repräsentire und von größtem Einfluß auf das Gedeihen der Turnerei sei. Redner überreichte der wackeren Vorturnerschaft ein silbernes Schreibzeug mit der Büste Jahns. Den Dank für dies schöne Geschenk sprach der Vorsitzende der Vorturnerschaft, Herr Schräder, aus und weihte sein Glas mit dreifachem „Gut Heil" dem Turnrath. Herr Dr. Weidenbach gedachte sodann des stellvertretenden Vorsitzenden, des Rathsbuchhalters Hrn. Kühne, der 25 Jahre selbstlos Kräfte und Talent der deutschen Turnsache gewidmet, und ernannte ihn unter großem Jubel zum Vereinsältesten. Der so Ausgezeichnete dankte mit verbindlichen Worten und leerte sein Glas auf den Geist der Eintracht im Vereine. Zur Bekundung treu genossenschaftlicher Gesinnung stiftete Herr Lion-Leipzig eine Votivtafel und stellte sich als ältestes Pathenkind des Allgemeinen Turnvereins vor, Herrn Dr. Weidenbach die Hand zum Bunde reichend. Schneidig sprach im Auftrag der Berliner Turnerschaft Herr Termer die Glückwünsche der Berliner Freunde aus und überreichte eine Urkunde. Herr Dr. Haase von der Turngemeinde Berlin legte als Angebinde unter Glasglocke einen Steinstoßer nieder. Dieses Symbol solle darauf deuten, daß die volksthümlichen Uebungen wieder mehr eine Pflanz- und Pflegstätte in den Turnvereinen finden. Der Herr Vorsitzende replicirte schlagfertig auf die Glückwünsche. — Gegen 11 Uhr, wo die Stimmung immer animirter ward, begann das Festspiel „Vergangenheit und Zukunft" von Dr Weidenbach. Alter Turner (Herr Bernhard Fischer), junger Turner (Herr Fritz Bendert). Das lebende Bild, das die hübsche Dichtung krönte, war von Herrn Max Lehmann entworfen und gestellt worden. Es zeigte die gesammte Thätigkeit des Vereins: Turner am Barren, Pferd, mit Eisenstäben, Keulen. Eine Turnfahrt. Die Sänger, die Samariterabtheilung, die Fechter, die Radfahrer. Turnerinnen umkränzen die Jahnbüste, Kinder (Mädchen) mit Reifen und Stab, kleine Knaben. Herr Rektor Stürenburg dankte dem Verfasser und allen Darstellern der hübschen Ueberraschung. Die 10 Seiten starke Festzeitung, humoristischen Inhalts, nur Beiträge von Vereinsmitgliedern, fand inzwischen reißenden Absatz. Zur mitternächtigen Stunde stieg bei wechselndem Gesang und Musik die schier endlose Reihe der freien Trinksprüche. Herr Pastor Gamper betonte in gewandter Rede die Zusammengehörigkeit zwischen Schul- und Turnverein und feierte die unentwegte Freundschaft beider. Herr Gauvertreter Carl, der vor 47 Jahren seine Thätigkeit im Allgemeinen Turnverein begonnen, pries den Verein als hervorragende Kulturstätte. Herr Kreisvertreter Bier, Direktor der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt, hob ebenfalls die vielen Verdienste dieses ältesten und ersten Turnvereins der Stadt Dresden hervor. Noch Vieles wäre von dem genußreichen Abende zu melden. So konnte Herr Fechtwart Mönch verkünden, daß 28 alte Herren ihren Wiedereintritt in den Verein erklärt hatten. Der älteste zählte 144 Semester! Die Zahl der eingelaufenen Depeschen und Glückwunschschreiben war Legion. In bunter Reihe wurden die Namen der Städte London, Moskau, Prag, Tetschen, Bodenbach, Wiesbaden, Bückeburg, Wilhelmshaven, Karlsruhe, Berlin, Breslau, Braunschweig, Hamburg, Graz, Chemnitz, Leipzig, Meißen, Altenburg, Plauen i. V. ꝛc. genannt, wo man allenthalben seitens treuer Turnerbrüder im Geiste bei dem Jubelfeste weilte. Der Morgen graute längst, da graute es den Letzten vor dem Heimgang. Doch kennt der Turner weder Rast noch Ruhe. Bereits in den Sonntags-Morgenstunden erfüllte man einen schönen Akt der Pietät. Die Gräber folgender um den Verein hochverdienter Personen, soweit dieselben noch aufzufinden waren, wurden mit Lorbeerkränzen mit Widmungsschleifen geschmückt: Oberlehrer Dr. Herrmann, Prof. Wigard, Schuhm.-Mstr. Leuschte, Turnlehrer Tilger, Tapezirer Reinhardt, Branddir. Ritz, Dr. med. Seidenschnur, Orthopäd Naumann, Kürschnermeister Klette, Aktuar Holzegel, Xylograph Zschöckel, Rechtsanw. Gasch, Frl. Mar. Zeller, Privatus Sauppe, Schneidermeister Schatter, Kaufm. Junghans, Goldschläger Müller, Chemiker Houpe, Stadtrath Heubner, Turnlehrer Penzel, Privatus Steglich, Prof. Dr. Richter, Chemiker Lichtenberger, Uhrmacher Stöckel, Mechaniker Kutscher, Turnlehrer Henninger, Fechtlehrer Staberoh, Frl. Lehmann, Kultus-Minist.-Kanzlist Hartwig, Kultus-Minist.-Kanzlist Längefeld, Lehrer Däßler. — Gestern Vormittag vollzog sich ebenfalls im Gewerbehause von Neuem eine imposante Feier zu Ehren des Jubeltages. Dieselbe war ausgezeichnet durch den Besuch Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, der in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Herrn Rittmeister Keil erschienen war. Zur Begrüßung der Gäste hatten die Fechter im Treppenhause Aufstellung genommen. Man gewahrte unter den Besuchern Se. Excellenz Herrn Staatsminister Dr. Schurig und dessen Bruder Generallieutnant Schurig, Exc., ferner die Herren Oberbürgermeister Dr. Stübel, Bürgermeister Dr. Rabe, Präsident des Landesmedizinalkollegiums Geh. Med.-Rath Dr. Günther, Geh. Schulrath Dr. Bornemann, Geh. Hofrath Ackermann, Geh. Med.-Rath Dr. Fiedler, Ober-Finanzrath Dr. Schaffrath, Major v. d. Busche-Streithorst in Vertretung des Königl. Kriegsministeriums, Hofräthe Dr. Osterloh, Dr. Rehnert, Professor Dr. Schilling, Stadträthe Schickert, Richter, Friedrich, Oberstabsarzt Dr. Becker, Stadtbaurath Klette, Stadtverordneter Bierling, Heimbold, Willenbrock, Hoffrichter, heimische und auswärtige Turnerdeputationen. Im Saale, der den Festschmuck des Vorabends trug, hatte sich der größte Theil der Vereinsmitglieder vor und auf dem Orchesterpodium gruppirt. Auf den Galerien saßen die Damen. Nach der Weberschen Jubelouverture, die die Trenklersche Kapelle weihevoll intonirte, hielt Herr Dr. Weidenbach die tiefempfundene Festrede, in der er unter Hervorhebung der Ziele der Turnerei etwa Folgendes ausführte:

„Nur von den Zielen will ich reden, denen von Anbeginn seiner Wirksamkeit an der Allgemeine Turnverein nachgestrebt hat. Wohl ist es zuvörderst die Aufgabe jedes Turnvereins, die Lücken in der öffentlichen Volkserziehung auszufüllen, welche zwischen der Schule und dem Heeresdienst und nach demselben sich fühlbar machen; es ist Aufgabe der Turnvereine, durch geordnete Leibesübungen die deutsche Jugend zu gesunden Männern und Frauen heranzubilden, den Erwachsenen die leibliche Gesundheit so lange als möglich zu erhalten: wir wollen unser Volk wehrhaft machen! Darum dient unsere praktische Turnerziehung zunächst körperlichen Zwecken: stramm und straff soll die Haltung des Körpers sein, schnell und schneidig seine Bewegungen! Der Leib ist ein Tempel Gottes und Kraft, Gewandtheit und Ausdauer sollen ihn zieren! Wird der Turnbetrieb nach diesen Gesichtspunkten geleitet, so entwickeln sich ganz von selbst als seine natürlichen Folgen auch geistige Vorzüge, scharfe Aufmerksamkeit und Sinn für Ordnung und Unterordnung, froher Wagemuth und rasche Entschlossenheit, Selbstverleugnung und kameradschaftlicher Gemeinsinn! Allein mit diesen Zielen ist die Aufgabe der turnerischen Volkserziehung noch nicht erschöpft; all unser Ringen und Mühen und Arbeiten dient einem letzten, einem höchsten Zwecke: wir wollen unser Volk erziehen zu deutschen Männern, d. h. zu patriotischen Männern! Freilich erziehen und pflegen wir nicht jenen werthlosen, weil unfruchtbaren Patriotismus, der in unseren Tagen geräuschvoll-lärmend auf allen Gassen zu laufen liebt und seiner Königstreue genug gethan zu haben wähnt, wenn er bei jeder Gelegenheit sein lautes „Hurrah" erschallen läßt — nein, wir pflegen die echte und wahre Vaterlandsliebe, die deswegen patriotisch genannt zu werden verdient, weil sie im Dienste des Königs, im Dienste des Vaterlandes thatkräftig, furchtlos und treu ist! Unvergessen lebt in der Seele unseres Volkes jenes Königswort, welches es als einen Fehler unserer Zeit bezeichnete, daß so Vieler Augen nach dem Throne sich richten, lediglich von dort her alle Hilfe, allen Schutz, allen Rath erwartend, während doch auch hier heilsamer Rath oftmals theuer sei! Ja, mit Männern, die gedanken- und willenlos, müssig und schaffensunlustig die Hände in den Schooß legen, weil des Staates Autorität schon für alles bestens besorgt sein werde, mit solchen Männern vermag selbst der weiseste Monarch hohe Ziele kaum zu erreichen. Es will mich bedünken, als ob die Gegenwart und noch mehr die Zukunft unseres deutschen Vaterlandes ganzer Männer bedürfe, die selbstständig denkend die ganze Energie ihres Wollens, die ganze Kraft ihres Könnens der höchsten Autorität im Staate willig zur Verfügung stellen und in frei schaffender Thätigkeit gegen die zerstörenden, kulturfeindlichen Elemente im Schooß unseres Volkes mitarbeiten am Wohl des Vaterlandes, am Wohl der Menschheit! In diesem Sinne thatenfrohe, weil kraftbewußte Männer zu erziehen, das ist unsere Aufgabe; für uns gilt darum die Loosung: nicht nur mit Gott für König und Vaterland, sondern auch für Gottes Ehre mit König und Vaterland! Wer so das Bewußtsein werkthätiger Pflichterfüllung in sich trägt, der wird auch furchtlos seine Augen aufheben zum Throne seines Königs! Vergangene Jahrhunderte kannten nur Despoten und Knechte: wir aber singen und sagen vom Vater des Vaterlandes und von seinen Kindern. Nicht in verworrener Scheu sollen unsere deutschen Turner aufblicken zu ihrem Herrscher, nicht mit Zittern und Zagen, sondern mit sittlichem Ernste und heiterem Zutrauen! Fürchten sollen deutsche Männer und vor Allem deutsche Turner nur Gott, sonst nichts in der Welt! Diese Furchtlosigkeit, dieser persönliche Freimuth soll aber ruhen auf dem Grunde wahrer Ehrfurcht vor des Königs geheiligter Majestät, auf dem Grunde bewußter Achtung vor jeder gesetzlichen und sittlichen Autorität des Landes. Wir lehren unsere Turner vor diesen gebietenden Mächten sich zu beugen, nicht aus Besorgniß vor etwa drohenden Folgen, sondern weil das höchste Maß persönlicher Freiheit, wie einst bei dem Volke der Athener, so auch bei uns nur gefunden werden kann und soll in der freiwilligen Unterwerfung unter Sitte und Gesetz! Diese Selbstverleugnung, zu der wir unsere Turner heranzubilden bemüht sind, wird naturgemäß stets verbunden sein mit deutscher Treue, mit jener Kardinaltugend der germanischen Stämme, welche seit Jahrhunderten in Sang und Sage gefeiert, das untrüglichste Merkmal ihrer Eigenart war und ist und auch bleiben soll. Redner schloß: Vor unseres Königs Thron legen wir darum heute am 50. Gedenktag des Allgemeinen Turnvereins unser feierliches Gelöbniß erneuert nieder. Und so gelobe ich denn in Eurem Namen und nach Eurem Willen: Sr. Majestät, unserem allergnädigsten König und Herrn, in thatkräftiger, furchtloser und treuer Hingabe allezeit unverbrüchlichen Gehorsam und weihe ehrfurchtsvoll seinem erhabenen Dienste die Kraft unseres Armes, die Arbeit unseres Geistes, das Blut unseres Herzens! Das walte Gott! Deß zur Bekräftigung erbrause nunmehr nach Turnerart Sr. Majestät, unserem allergnädigsten König und Herrn, Euer dreifaches „Gut Heil!"

Im Anschluß an die vortrefflichen Ausführungen bot sich ein schönes turnerisches Bild. Unter Leitung des Herrn Oberturnwart Schuster nahmen 32 Turner Aufstellung zum Eisenstabreigen. In drei vorzüglich durchgeführten, von frohen Musikklängen begleiteten Abtheilungen ward die friedliche Arbeit auf dem Turnplatze, die Wehrhaftigkeit Deutschlands (Abwehrstellungen) und Kampf und Sieg (Angriffstellungen) unter großem Beifall vorgeführt. Die Uebergabe der erneuerten Vereinsfahne folgte auf diesen Stabreigen. Neun weiß und roth gekleidete Turnerinnen hielten die von der Firma Fitzau vorzüglich ausgeführte Fahne. Als Sprecherin fungirte mit einem reizenden Poem Frl. Schmidt. Bei den Worten: „So nehmt denn die Fahne, die wir Euch vertrauen, als Ehrengabe der Mädchen und Frauen, die alte Fahne im neuen Kleid (Anmerk: Die alte Stickerei von der 1847 geweihten Fahne war auf neue Seide übertragen worden auf Anregung der Frau Dr. Weidenbach und Frau Oberlehrer Kellner.) Enthüllt' sich den Blicken und sei geweiht", zeigte sich das neue Vereinszeichen (weißer Grund, rothe Stickerei mit sinnigen Sprüchen) in seiner vollen Pracht. Der Vorsitzende der Vorturnerschaft, Herr Schräder, übernahm die Fahne im Namen der Turner und übergab sie dem Träger, Herrn Turnwart Lehmann, der sie wiederholt vor der illustren Versammlung entfaltete. Bald ward die Fahne mit kostbaren Geschenken geschmückt. Auf der Spitze befestigten die Frauen des Vereins einen goldenen Kranz, von der Firma Glaser und Sohn geliefert; Sprecherin Frau Oberlehrer Kellner. Die Turnerinnen übergaben

Pfund's Kindermilch. Trocken-fütterung. Keimfreie (sterilisirte)
Dresdner Molkerei Gebr. Pfund, Bautznerstr. 79.